

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 22.

**Nachweislich
größte Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville.**



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: **20** $\frac{1}{2}$ die einspaltige Petit-Zeile. **Reklamen** die Petit-Zeile **M. 3.00**.

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 78.

Eltville, Dienstag, den 30. September 1919.

50. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Neuerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für alle in den Kreisen Wiesbaden-Land und Rheingau das Maß-Schneider-Handwerk betreibenden Handwerker schriftlich bis zum **25. Oktober d. J.** oder mündlich in der Zeit vom **16. Oktober** bis einschließlich **23. Oktober d. J.** bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Neuerungen kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 10 bis 12 Uhr in den Diensträumen des Landratsamtes, Lessingstraße 16, Zimmer 4 und 6, erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche das Maßschneiderhandwerk selbstständig betreiben, zur Abgabe ihrer Neuerungen mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Neuerungen unberücksichtigt bleiben.

Die Abgabe einer Erklärung ist auch für die Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung der Zwangsinnung gestellt haben.

Wiesbaden, den 12. September 1919.

Der Landrat.

Anordnung.

Es dürfen von heute ab Familien in Eltville nur dann zugehen, wenn sie eine schriftliche Zugangsbescheinigung des Magistrats besitzen. Wir machen die Interessenten hierauf aufmerksam mit dem Hinzufügen, daß Familien, die ohne Erlaubnis zugehen werden, neben anderen Nachteilen gewärtigen müssen, daß ihnen keine vorchriftsmäßigen französischen Legitimationskarten ausgestellt werden.

Eltville, den 26. September 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den Wahlen der Stadtverordnetenversammlung liegen die Listen der Wahlberechtigten hiesiger Stadt in der Zeit vom **28. September bis 5. Oktober 1919** einschließlich im hiesigen Rathaus — Zimmer 1 — während der Dienststunden von 8 bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags und 2 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr nachmittags, Sonntags von 8 bis 12 Uhr vormittags, zur Einsicht offen.

Einsprüche gegen die Wählerlisten können während dieser Zeit bei dem Magistrat schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden.

Eltville, den 25. Sept. 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. Einreichung von Wahlvorschlägen und Verbindung von Wahlvorschlägen sowie Beschaffenheit der Stimmzettel für die Stadtverordnetenwahlen.

1.

Auf Grund der §§ 11 ff. des Reichswahlgesetzes, der §§ 12 ff. der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918, des § 2 der Nachtragsverordnung zur Verordnung über die anderweitige Regelung des Gemeindevahlrechts vom 24. Januar 1919 (Gesetzsammlung Seite 13) vom 31. Januar 1919 sowie des § 23 des Gesetzes betr. vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts vom 18. Juli 1919 wird hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die stattfindenden Stadtverordnetenwahlen aufgefördert.

Die Wahlvorschläge sind spätestens am 19. Oktober 1919 bei dem Magistrat (Wahlkommission)

einzureichen; sie müssen von mindestens 10 in der Stadt Eltville zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterzeichnet sein und dürfen nicht mehr als 27 Namen enthalten.

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Ruf- und Familiennamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihr Wohnort so deutlich angegeben werden, daß über die Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Von jedem vorgeschlagenen Bewerber ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag anzuschließen.

Jeder Bewerber darf nur einmal vorgeschlagen werden.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufes oder Standes und ihrer Wohnung beifügen.

Dieselben Unterschriften sollen nicht unter mehreren Wahlvorschlägen stehen.

Gleichzeitig mit dem Wahlvorschlag sind außer den Zustimmungserklärungen der Bewerber Bescheinigungen der Gemeindebehörde vorzulegen, daß die Unterzeichner in die Wählerliste aufgenommen worden sind. Die Gemeindebehörde ist verpflichtet, solche Bescheinigungen auf Antrag unverzüglich gebührenfrei auszustellen.

In jedem Wahlvorschlag soll ein Vertrauensmann bezeichnet werden, der für die Verhandlungen mit der Wahlkommission, zur Rücknahme des Wahlvorschlages sowie zur Abnahme und Rücknahme von Verbindungs-erklärungen bevollmächtigt ist. In derselben Weise kann ein Stellvertreter des Vertrauensmannes bezeichnet werden.

Fehlt die Bezeichnung des Vertrauensmannes, so gilt der erste Unterzeichner als solcher.

Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner eines Wahlvorschlages schriftlich, daß der Vertrauensmann oder sein Stellvertreter ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald die Erklärung der Wahlkommission zugeht.

Die Wahlkommission hat die Vertrauensmänner unverzüglich zur Beseitigung von Mängeln der eingereichten Wahlvorschläge aufzufordern.

Die Mängel der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen können nur bis zum 19. Oktober 1919 beseitigt werden. Innerhalb derselben Frist müssen Bewerber, die auf mehreren Wahlvorschlägen benannt sind, der Wahlkommission erklären, für welchen Wahlvorschlag sie sich entscheiden.

Bewerber, gegen deren Wahlbarkeit die Wahlkommission Bedenken erhebt, können bis zum 19. Oktober 1919 durch andere ersetzt werden, wenn mehr als die Hälfte der Unterzeichner des Wahlvorschlages einen entsprechenden Antrag schriftlich stellt.

In gleicher Weise kann die Zahl der Bewerber bis zur gesetzlichen Höchstzahl — 27 — nachträglich ergänzt werden.

Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden.

Jeder Wahlvorschlag darf nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlägen angehören.

Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der betr. Wahlvorschläge oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens bis zum 19. Oktober 1919 bei der unterzeichneten Wahlkommission schriftlich erklärt werden.

Die verbundenen Wahlvorschläge können nur gemeinschaftlich zurückgenommen werden.

Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag.

Nach der öffentlichen Bekanntgabe der zugelassenen Wahlvorschläge (spätestens am 5. Tage vor dem Wahltag) können diese nicht mehr zurückgenommen und ihre Verbindung kann nicht mehr aufgehoben werden.

Die Wahlkommission entscheidet unverzüglich nach dem Ablauf der Frist für die Beseitigung von Mängeln (19. Oktober 1919) in öffentlicher Sitzung über die Zulassung der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen; entsprechende Bekanntmachung wird noch erfolgen.

In den Wahlvorschlägen werden die Namen der Bewerber gestrichen, deren Persönlichkeit nicht feststeht,

deren Zustimmungserklärung fehlt, die nachgewiesenermaßen nicht wählbar sind oder die auf mehreren Wahlvorschlägen benannt sind.

Bewerber, die auf demselben Wahlvorschlag mehrmals benannt sind, gelten als nur einmal vorgeschlagen.

Bleiben danach auf einem Wahlvorschlag mehr Namen als 27 stehen, so werden die Namen gestrichen, die in der Reihenfolge der Benennungen der gesetzlich zugelassenen Zahl (27) nachfolgen.

Nicht zugelassen sind Wahlvorschläge oder Verbindungen von solchen, die verspätet eingereicht oder erklärt sind oder den gesetzlichen Erfordernissen nicht entsprechen.

Werden Namen auf Wahlvorschlägen gestrichen oder Wahlvorschläge oder Verbindungen von solchen nicht zugelassen, so wird hierüber dem Vertrauensmann unter Beifügung von Gründen Mitteilung gemacht. Der Name des Bewerbers, der in dem Wahlvorschlag an erster Stelle genannt ist, dient zur Bezeichnung des Wahlvorschlages.

Die Wahlkommission wird gleichzeitig sämtliche zugelassene Wahlvorschläge in der Form in der sie zugelassen werden, aber unter Weglassung der Namen der Unterzeichner und Vertrauensmänner spätestens am 5. Tage vor dem Wahltag öffentlich bekanntgeben. Hierbei wird gleichzeitig angegeben, welche Wahlvorschläge miteinander verbunden sind.

II.

Eingaben und Anträge an die Wahlkommission sind zu richten an die folgende Adresse: „Magistrat (Wahlkommission) Rathaus“.

Eltville, den 26. Sept. 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die am 8. Oktober 1919 stattfindende Volkszählung werden noch einige Damen und Herren, die das Amt eines Zählens übernehmen wollen, gesucht. Als Entgelt werden wir bis 10. — Markt für den Tag zahlen. Meldungen werden bis zum 3. Oktober 1919 im hiesigen Rathaus — Zimmer 1 — entgegengenommen. Näheres ist dortselbst zu erfahren.

Eltville, den 27. Sept. 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 18. September 1919, wird genehmigt mit der Bedingung, daß das Holz nicht nach auswärts verkauft werden darf. Die Holzabfuhrscheine können vormittags von 9 bis 11 Uhr, auf Zimmer 3, im Empfang genommen werden.

Eltville, den 26. Sept. 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Lebensmittel-Ausgabe:

Vom Mittwoch, den 1. Oktober 1919 bis Dienstag, 7. Oktober 1919 im Geschäft von A. Reinhold für die Nummern 300—464

100 Gramm Öl.

Die 100 Gramm kosten 60 Pfennig. Abschnitt 3.

Vom Mittwoch, den 1. Oktober 1919 bis Samstag, den 4. Oktober 1919 bei den Meßern Moog und Jachauer

1 Kilo Gänsefleisch

für die Nummern 1—708.

1 Dose Lorbeer 8,80. Abschnitt 6.

Eltville, den 28. Sept. 1919.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

eine Uhrkette,

ein Portemonnaie mit Inhalt.

Als verloren:

zwei Fünfmarscheine.

Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen. Eltville, den 26. Sept. 1919. Die Polizeidirektion.

Politische Uebersicht.

Dämmer's ?

Bereits vor Monaten kam aus Rußland die Nachricht, daß die Sowjet-Regierung ihre bisherigen wirtschaftlichen Anschauungen wesentlich geändert und sich wieder mit den Einrichtungen des kapitalistischen Betriebes befreundet habe. Lenin entzückte bekanntlich die russischen Industriearbeiter zunächst dadurch, daß er die Fabriken sozialisierte und Einheitslöhne für alle die darin Beschäftigten festsetzte. Mit dieser Beschäftigung war es alsbald nicht weit her. Die Arbeiter zogen es vor, Versammlungen abzuhalten statt an den Maschinen zu stehen. In sämtlichen verstaatlichten Werken sank die Arbeitsleistung rasch auf ein Minimum; die Putilow-Werke zum Beispiel erzeugten in vier Wochen keine einzige Lokomotive mehr und verschlangen dafür dreimal soviel Millionen an Kohle wie vorher. Allmählich fragten sich die sozialisierten Fabriken selbst auf und mußten, als keine Substanz mehr vorhanden war, ihre Tore schließen. Solange es möglich war, versuchte sich die russische Regierung durch Ausgabe neuer Banknoten zu helfen. Diese Banknotenmassen gingen den Staatsfabriken zu und wurden zur Lohnzahlung benutzt; Selbsteingänge für gefertigte Waren gab es ja nicht mehr, da die Warenlieferung aufgehört hatte.

Auf die Dauer konnte natürlich selbst ein Lenin diese Banknottwirtschaft nicht betreiben. Und so eröffnete er denn seinen Anhängern, daß es mit dem Nichtstun ein Ende haben müsse. Sozialismus rief er aus, sei Arbeit und wer nicht arbeite, mache sich gegenrevolutionärer Bestrebungen verdächtig. Gleichzeitig bestimmte der Diktator, daß hinfür jeder nach Leistung bezahlt werden solle. Ganz besonders hohe Gehälter, bis in die Hunderttausende von Rubeln hinein, erhielten die Ingenieure und Betriebsleiter, die man noch wenige Wochen vorher hundertmal soviel bezahlt hatte. Für die Arbeiter aber wurde der Akkordlohn wieder eingeführt. Es gab nach dieser Reform viel schiefse Häuser in Rußland, da jedoch hinter Lenin die bewaffnete Macht stand und Widerspruch nicht geduldet wurde, fügten sich die Leute. Und nun scheint Rußlands Wirtschaft wenigstens einigermaßen wieder in den Gang zu kommen.

Wir haben zurzeit russische Verhältnisse im Lande, jene russischen Verhältnisse, wie sie der wirtschaftlichen Schwelgerei Lenins in Moskowitische bestanden haben. Wer zufällig während der Arbeitszeit staatliche Werkstätten und Läger betritt, sieht dort höchst selten einen Arbeiter tätig, obgleich Tausende angestellt sind. Wenn die häufig bezahlten Herren es nicht vorziehen, in lauschigen Ecken miteinander zu plaudern, oder Karten zu spielen, so sind sie sicher auf irgendeiner Betriebsversammlung oder Wahl. Die Folgen haben sich gezeigt. Obgleich wir nicht dringend wie Güterwagen und Lokomotiven brauchen, ist die Erzeugung dieser Transportmittel lächerlich gering geworden. Es gehen weit mehr Lokomotiven zur Reparatur in die Werkstätten hinein, als hinauskommen. Nun fehlen uns ohnehin die 5000 Lokomotiven und 150.000 Güterwagen, die wir auf Grund des Waffenstillstandsvertrages an den Vielverderb abliefern mußten. Wir hätten also Anlaß, doppelt soviel Maschinen und Wagen wie früher zu bauen; stattdessen bringen wir höchstens den zehnten Teil der ehemaligen Jahresleistung zustande. Unter diesen Umständen nützt es nichts, daß die Bergarbeiter zum Teil wieder die Kohlenförderung aufgenommen haben. Die Kohlen liegen auf den Halde und können nicht abgefahren werden. Alle Schrecken des kommenden Winters, die der Bevölkerung wahrlich nicht mit brennenden Farben ausgemalt werden, sind die notwendigen Folgen des Zusammenbruchs unseres Eisenbahnverkehrs.

So ist denn auch den maßgebenden Herren in Deutschland allmählich die Erkenntnis aufgegangen, daß mit Herumtoben in den Werkstätten, mit der Verpulverung von Milliarden für Arbeitslöhne, während keine Arbeit geleistet wird, mit Betriebsversammlungen und Streiks dem Jammer der Zeit nicht gewahrt werden kann. Auch sie wollen, nach Lenin'schen Muster, die Akkordarbeit wieder einführen. Dagegen sträubt sich natürlich nach Belieben jener Teil der Arbeiterschaft, der von Arbeit nichts wissen will. Akkordarbeit ist Mordarbeit, heißt ihr Geschrei. Die Wiederkehr des Akkordwesens, so drohen sie, werde die Arbeiter in eine sehr gereizte Stimmung bringen, die gerade jetzt vermieden werden müsse. Die Aufzwingung des Akkordsystems werde sicherlich neue Massenstreiks, ja vielleicht den Generalstreik zur Folge haben. Und so weiter. Daß mit einem verbesserten Akkordsystem in Eisenbahnwerkstätten leistungsfähige gute Erfahrungen gemacht worden sind, läßt man nicht aufkommen, und die Arbeiter, die es mit sich und ihrer Familie ehrlich meinen und deshalb für eine vernünftige Entlohnung in Akkord eintreten, werden niedergedrückt.

Nichtsdestoweniger wird die Regierung um die geplante Einführung der Reform in den Eisenbahnbetrieben, nicht herumkommen. Sie muß, ob sie will oder nicht, alles daran setzen, den Leistungsrückgang in den Werkstätten auszuhalten, denn sonst ist der Tag nahe, wo aus Mangel an brauchbaren Lokomotiven und Waren der Verkehr einfach stillsteht. Was dann folgt, kann sich ja auch eine nicht allzuferne Einbildungskraft ausmalen. Nicht fraglich ist allerdings, ob der jetzigen Staatsleitung die Kraft eignet, die widersprechenden, an Bummel gewohnten Arbeitermassen zu neuer reiner Tätigkeit zu bringen. Wir

zweifeln daran. Diese Regierung ist die Gefangene auf der Straße, nicht sie, sondern letzten Endes die Unabhängigen oder Spartakus bestimmen was geschehen soll. Und wenn nicht der Diktator erscheint, den neuerdings zahlreiche Sozialdemokraten selbst erleben, dann wird nichts mehr zu retten sein. „Ich sehe die Rettung unseres Volkes“, so schreibt Erwin Baris in der sozialdemokratischen „Globe“, „nur darin, daß sich alle wahrhaften Freunde des Volkes, gleichviel welcher Parteirichtung, gleichviel welcher sozialen Stellung mit einem energischen Aufreistmachen von den lästigen Parteirücksichten. Ich will, daß die Führung straff in eine Hand gelegt wird und solange darin bleibt, bis Ordnung und Ruhe wieder eingekehrt sind.“ Ausschließlich von diesem „Diktator der Mitte“ erhofft sich Baris die Erlösung unseres Volkes aus seiner jetzigen Todesnot. Ein schöner Plan, ein trefflicher Gedanke. Wo aber sind die Männer, die ihn aufgreifen und ausführen, wo ist vor allem im zerrissenen Deutschland von heute der eine starke Mann?

Die Umbildung des Kabinetts.

Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Berlin berichten: Die Verhandlungen zwischen Regierung und Demokraten über die Umbildung des Kabinetts sind anscheinend in den letzten Tagen einem Ergebnis nahegekommen, so daß am Sonntag die demokratische Fraktion die Entscheidung fällen kann, worauf der Reichspräsident die neuen Mitglieder des Kabinetts beruft. Nach allem, was aus demokratischen Kreisen verlautet, hat man das Ausschließen Erzbergers aus dem Reichsfinanzministerium nicht durchsetzen können, erklärt sich aber dennoch bereit, mit Erzberger als Ressortminister trotz aller früheren Abneigung in einem Kabinett zu sitzen, falls die Vizelandesminister von Erzberger auf einen Demokraten übergeht. Wie verlautet, werden die Demokraten die Reichsministerien der Justiz, des Innern und des Verkehrs besetzen, von denen die beiden letzteren noch freigegeben werden müssen. Es müssen demnach der Sozialdemokrat Dr. David, der übrigens schon lange krank ist, und der Zentrumsmann Dr. Bell aus dem Kabinett ausscheiden.

Zur Rückkehr unserer Kriegsgefangenen.

Die amerikanische Regierung hat die sofortige Heimkehr aller in Vereinigten Staaten befindlichen deutschen Kriegsgefangenen beschlossen. Die Beförderung findet am 25. September auf dem amerikanischen Truppentrampfer „Pachontas“, der von New-York nach Rotterdam fährt, statt. Mit dem gleichen Dampfer werden etwa 72 deutsche Internierte heimgeschickt, sowie die Frauen und Familien einzelner Kriegsgefangenen und Internierten, ferner etwa 20 auf Ehrenwort aus der Internierung Entlassene und etwa 35 Deutsche, denen die Einwanderung versagt wurde.

In den nächsten Tagen sollen 120.000 Gefangene aus England und Frankreich über Düsseldorf nach Hause geleitet werden.

Die Streikepidemie.

Drohender Ausstand in der Rheinschiffahrt.

* Mannheim, 24. Sept. Die Arbeitnehmerorganisationen der Rheinschiffahrt haben die mit den Arbeitgeberorganisationen in Mannheim und Duisburg-Ahrbrot mit Gültigkeit bis 30. September d. J. abgeschlossenen Tarifverträge gekündigt. Das Personal der Rheinfahrzeuge verlangt eine wesentliche Erhöhung der Löhne, Freigabe sämtlicher Sonn- und Festtage, Einführung einer völligen zwölfstündigen Nachtruhe während der Fahrt sowie Durchführung der achtstündigen Arbeitszeit während des Stillstehens, der Reparaturen und des Ladens und Bödens. Eine weitere besondere Forderung geht auf Ausschaltung des Deckpersonals beim Laden und Böden. Wie die hiesige „Volksstimme“ hört, ist das Schiffspersonal nicht geneigt, von diesen Forderungen abzugehen und es gegebenenfalls auf einen Streik ankommen zu lassen. Die Folgen eines solchen Ausstandes wären, da fast der ganze Kohletransport auf dem Wasserwege erfolgt und in Süddeutschland mangels jeden Vorrats schon viele Betriebe stillliegen, für die süddeutsche Industrie gleichbedeutend mit einem völligen Zusammenbruch. Ebenso wäre eine Erfüllung der im Friedensvertrag vorgesehenen Kohlenlieferungen an den Verband in Frage gestellt, was unabsehbare Folgen haben könnte. Das sozialdemokratische Organ verlangt deshalb, daß die Regierung mit allen Mitteln dahin wirke, eine ArbeitsEinstellung in der Rheinschiffahrt zu verhindern.

Der Oberbefehl über die Besatzungsarmee.

* London, 25. Sept. England und Belgien haben eingewilligt, den Oberbefehl über die Besatzungsarmee am Rhein einem französischen General zu übertragen. Die amerikanischen Militärachverständigen schlagen einen englischen General vor.

Lokale und vermischte Nachrichten.

* Eltville, 26. Sept. Am Mittwoch, den 1. Okt. 1919, nachmittags 5 Uhr findet im hiesigen Rathaus eine Stadtorordnetenversammlung mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Bewilligung von Mitteln für die Errichtung bezw. Erweiterung der Abortanlage im Hause Urban.
2. Bewilligung eines Kredits von 10.000.— M. für die Warenausgabe.
3. Änderung der Lustbarkeitssteuerordnung vom 8. Aug. 1894.

4. Neuverpachtung der Wald- und Feldjagd.
5. Wahl von Mitgliedern in den Herthausschuss.
6. Abhaltung der Kirchweih in 1919.
7. Nachbewilligungen bei Ueberschreitungen des Haushaltungspulvers.
8. Festsetzung des Wahltages für die Neuwahlen zur Stadtorordnetenversammlung.
9. Wahl von 4 Beisitzern und 4 Stellvertretern zur Vornahme der Stadtorordnetenwahlen.
10. Bericht des Lebensmittelausschusses.

CA Eltville, 26. Sept. Man rüft für die Stadtorordnetenwahlen. Der Kampf soll beginnen! — Lassen wir den Kampf beiseite und fassen wir in Ruhe unsere Entschlüsse. Lassen wir die Politik aus dem Spiele, dieselbe gehört nicht in unser Stadtparlament. Nur für die reinen sachlichen Interessen unserer Stadt wollen wir unsere Vertreter wählen. Es müssen Vertreter sein, die keinen persönlichen Haß auf diesen oder jenen Bürger haben, denn wir haben alle gleiche Bauseinsberechtigung und wer im städtischen Parlament Haß und Habere sät, muß beiseite werden. Auch keine Stadtorordneten können wir dulden, deren Ziel es ist, durch diese Eigenschaft politische Antriebe zu bewirken. Männer und Frauen! Nicht an der Propaganda allein liegt es, sondern an Eurem Scharfsein und an Eurer Erkenntnis, die richtige Wahl zu treffen, Männern die Stimme zu geben, die reif sind für ein Parlament, die keinen Klassenunterschied kennen, aus allen Ständen- und Berufsständen heraus müssen sie kommen und arbeiten mit idealem Interesse für ihre Mitmenschen. Nicht nach ihrem Stande müssen die Menschen beurteilt werden, sondern Volksempfindung, Gerechtigkeitssinn, menschliches Wissen und Können müssen ihre Anschauungen und Handlungen beherrschen. Dann werden auch wir uns wieder erholen und aufsteigen zur Höhe eines friedlichen Daseins.

* Eltville, 27. Sept. Der Uebergang zur Winterzeit wird bei der wiesbaden dadurch bewirkt, daß am 5. Oktober um 4 Uhr früh die Uhren auf 3 Uhr früh zurückgestellt werden. Soweit der Zeitwechsel am 5. Oktober früh Änderungen des Winterfahrplanes (spätere Abfassung einiger Frühzüge) bedingt, werden sie von den beteiligten Bahnhöfen rechtzeitig durch Anschlag bekanntgegeben.

+ Eltville, 29. Sept. (Gültigkeit der Nationalversammlungsmarken nur im innerdeutschen Verkehr.) Die Freimarken zur Erinnerung an die deutsche Nationalversammlung 1919 werden vom Publikum häufig zur Freimarkung von Sendungen nach dem Auslande benutzt. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß diese Marken mit Rücksicht auf die entgegenstehenden Bestimmungen des Weltpostvertrages nur im innerdeutschen Verkehr Gültigkeit haben.

CA Eltville, 28. Sept. Ein bedauerndes Mißgeschick traf die hier in der Adolfsstraße wohnhafte Familie Bitterstein. Am Samstag morgen gegen 12 Uhr befand sich ihr 8-jähriges Kind an der Turnhalle, als ein Zug der Kleinbahn vorbeifuhr. Das Kind geriet zwischen der Lokomotive und dem ersten Personenwagen derart unglücklich zu Fall, so daß ihm ein Arm vollständig abgerissen wurde. Schnell herbeieilende Soldaten der franz. Besatzung nahmen sich des verunglückten Kindes an. Unter schrecklichen Schmerzen und lauten Schreien des Kindes brachte man dasselbe zum Herrn Dr. Diebig, der dem Kinde einen Notverband anlegte. Inzwischen waren der Vater und die Mutter herbeigeeilt und brachten nun ihr bedauerndes Kind selbst nach dem Krankenhaus. Wie wir hören, mußte Herr Dr. Bitterstein dem unglücklichen Kinde den Arm abnehmen. Wer die Schuld an diesem tragischen Mißgeschick trifft, wollen wir hier nicht beurteilen. So, wie es Augenzeugen schildern, kann die Beamten der Kleinbahn keine Schuld treffen. Aber es soll eine Warnung sein für die Eltern, ein besseres Augenmerk auf ihre Kinder zu haben.

* Eltville, 27. Sept. (Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit England.) Firmen, die Interesse an der Wiederaufnahme des Handelsverkehrs mit England haben oder neue Geschäftsverbindungen mit England anzuknüpfen beabsichtigen, wollen sich baldigst mit der Geschäftsstelle der Handelskammer in Verbindung setzen.

* Eltville, 29. Sept. (Vom Winterfahrplan.) Auf der Strecke Wiesbaden—Mainz-Kastel—Frankfurt war das Güterpaar 44/45, Kastel ab 8.05, an 12.20, vor kurzem in Schnellzüge verwandelt worden. Im Winterfahrplan sind sie aber wieder als Güterzüge vorgesehen, da aus den Kreisen der Inhaber von Zeitkarten viele Beschwerden eingelaufen sind, da ihnen besonders der günstige Morgenzug nach Frankfurt durch die Eigenschaft als Schnellzug nicht mehr möglich war. Die Züge sind übrigens als nur vorläufig verkehrend bezeichnet.

* Eltville, 28. Sept. („Die fröhliche Zeit.“) „Panem et circenses.“ „Brot und Vergnügen“ boten die alten Römer dem Volke, dann kam man aber alle Schwierigkeiten, die sich aus der allgemeinen Lage ergaben, am besten hinweg. Und wie die breite Volksmasse im Altertum war, so ist sie noch heute, wie die unzähligen Tanz- und andere Lustbarkeiten beweisen, denen sie sich gegenwärtig mit einer wahren Leidenschaft hingibt. Ein Bild in die Zeitungen zeigt uns, daß früher nie so viel getanzt wurde als in der heutigen Zeit, und keine Zeit hat es auch je im deutschen Vaterland gegeben, die eroster wie die heutige war, in der das vaterländische Leid wie das Leid, welches aus den Ernährungs- und wirtschaftlichen Verhältnissen sich ergibt, derart die allerweitesten



Kollstreife mit in seine Kreise zieht, wie das heute der Fall ist. Welchen Umfang die Vergütungsfrage angenommen hat, zeigt u. a. das riesige Anwachsen der Vergütungssteuern, wo solche bestehen.

CA. Eltville, 29. Sept. Das Alte stirzt und neues Leben blüht aus den Ruinen. Sprichwort bleibt einmal Wahrspruch. Am treffendsten beweist das jetzt wieder die neu erstandene hiesige „Turngemeinde“. Am vergangenen Sonntag fand in Neudorf das Bezirksweiturnen des 51. Bezirks des Saues Gb.-Raffau statt. An diesem Wettturnen nahmen 24 Jünglinge der „Turngemeinde“ teil, wovon nicht weniger als 22 Jünglinge preisgekrönt zurückkehrten. Das Ergebnis ist gewiß glänzend und bedarf keine besonderen Worte des Lobes und der Anerkennung, es kennzeichnet sich selbst. Die Namen der Sieger veröffentlichen wir in nächster Nummer. Zu diesem großartigen Erfolge der hiesigen „Turngemeinde“ ein dreifaches „Gut Heil!“

CA. Eltville, 29. Sept. (Paketverkehr zwischen dem unbefestigten Deutschland und Großbritannien und Irland.) Von jetzt an wird wieder Postpaket ohne Wertangabe und ohne Nachnahme im Verkehr zwischen dem unbefestigten Deutschland und Großbritannien und Irland zulässig. Die Freigebühr beträgt bis auf weiteres Mk. 1.60 für das Paket. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

CA. Eltville, 29. Sept. Vom 1. Oktober erhalten alle Empfänger einer Invalidenrente (I), Altersrente (A) oder Krankenrente (K) eine Zulage von 20 M. monatlich, alle Empfänger einer Witwenrente (W) und einer Witwenkrankenrente (WK) eine Zulage von 10 M. monatlich im voraus. Für die Zulage und Rente ist nur eine Quittung erforderlich.

CA. Eltville, 29. Sept. Kommenden Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr findet im großen Saale des „Deutschen Hauses“ eine große Versammlung des „Zentrumswahlvereins“ statt, zu der zwei ausserordentliche Redner gewonnen sind, die über ganz bedeutende, zeitgemäße Themen sprechen werden. Auch wird in dieser Versammlung die Kandidatenliste zur Stadtverordnetenwahl aufgestellt werden. Alle wahlberechtigten Frauen und Männer sind herzlich eingeladen.

CA. Eltville, 30. Sept. Für den Monat Oktober ist die Schiffsahrt wie im Monat September in der Zeit von 5.30 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends freigegeben.

CA. Eltville, 29. Sept. Die preussische Provinzialverwaltung brachte dieser Tage ihre gesamten Weisungen, darunter hervorragende Erlasse, von Würzburg zurück in ihre Schatzkammern von Eltville und Klosterberbach, um sie demnächst zur Vereinfachung zu bringen.

CA. Eltville, 29. Sept. Ein Ueberfluß an Volkshochschüler wird sich wie in den meisten deutschen Bundesstaaten so auch in Hessen bald einstellen. Diese Zustände sind in verschiedenen Umständen begründet. Zunächst haben die deutschen Volksstaaten die Ehrenpflicht übernommen, alle Beamten und Lehrer der von Deutschland losgetrennten Gebieten in ihren Dienst zu übernehmen, sofern diese freiwillig oder gezwungen diese ehemals deutschen Landesstellen verlassen. Eine zweite Ursache ist, daß viele Abiturienten höherer Lehranstalten wegen der noch stärkeren Ueberfüllung in den akademischen Berufen sich neuerdings mehr wie früher dem Lehrberuf zuwenden. Ebenso haben sich bereits zahlreiche bisher aktive Offiziere, die ihre Entlassung aus dem Heere nehmen müssen, dem Lehrberuf zugewendet. Zuletzt aber liegt fest, daß bei dem Geburtenrückgang nicht nur selten noch neue Schulstellen errichtet werden, sondern viele bereits vorhandene Stellen eingehen.

CA. Eltville, 29. Sept. (Ermächtigung der Zollstellen, die Ausfuhr gewisser Waren ohne Ausfuhrbewilligung zuzulassen.) Durch Verfügung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung werden die Zollstellen ermächtigt, die Ausfuhr von Unzugsgut in denselben Umfang ohne besondere Ausfuhrbewilligung zuzulassen, in dem sie bei der Einfuhr zu dessen zollfreier Abfuhr (§ 6 Ziffer 4 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 und § 2 Ziffer 1 der Bekanntmachung vom 16. Januar 1917 zur Ausführung der Verordnung von gleichem Tage über die Regelung der Einfuhr — Reichs-Gesetzbl. 1917 S. 42) befugt sind. Eine gleiche Ermächtigung wird ihnen erteilt für gebrauchte Gegenstände aller Art, die Reisende ausschließlich der Fuhrleute, Schiffer und Schiffmannschaften zum persönlichen Gebrauch oder zur Ausübung ihres Berufs auf der Reise mit sich führen.

CA. Eltville, 29. Sept. (Die Bewirtschaftung der neuen Kartoffelernte.) In der Versammlung des Verbandes deutscher Kartoffelinteressenten wurde von dem Vorsitzenden mitgeteilt, daß infolge der großen Trockenheit die Kartoffelernte weit schlechter ausfallen werde, als erwartet worden war; man müsse teilweise sogar von einer Missernte sprechen. (Die mit Spätkartoffeln besetzte Fläche bezieht sich nach den Anbauverhältnissen vom 1. Juli d. J. auf rund 2,02 (i. V. 2,26) Millionen Hektar, also rund 140.000 Hektar kleiner als im Vorjahr. Im August d. J. hatte sich der Feldbestand der Kartoffeln für das ganze Reichsgebiet um einen Punkt vergrößert; die Rote lautete am 1. September d. J. auf 2,8 (wenn 2 gute und 3 mittel bedeutend.) Der Ertrag der Kartoffelernte wird nach dem Saatensandbericht der Preussischen Landwirtschaftsstatistik vom 20. September d. J. von 43 v. H. der Vorkriegsleistung als geringer, 34 v. H. als größer und von 23 v. H. gleich dem Vorjahr geschätzt.) Der Leiter der Reichskartoffelstelle und Vertreter des Reichsernährungsministers Direktor Wilm betonte, daß er lieber heute als morgen den freien Handel wieder in seine Rechte einsetzen würde, wenn nicht die Verhältnisse dem entgegenstünden. Der allgemeine Abbau der Zwangswirtschaft würde im Einverständnis mit dem Minister im nächsten Frühjahr erfolgen, wenn die Verhältnisse es zuließen. In einer Entschließung wurde schließlich gefordert, daß, solange noch die Zwangswirtschaft in irgendeiner Form aufrechterhalten werden muß, der legitime Handel mit der Durchführung der praktischen Kommissionsstätigkeit reiflos beauftragt werde.

CA. Eltville, 29. September. (Anmeldung von Forderungen gegen Schuldner in Elsaß-Lothringen.) Durch die Presse sind kürzlich Mitteilungen verbreitet worden, nach denen es sich empfiehlt, Forderungen an elsass-lothringische Schuldner bei der Abteilung Elsaß-Lothringen des Reichsministeriums des Innern in Berlin anzumelden, da mit Frankreich darüber Verhandlungen eingeleitet worden seien, ob es von dem ihm nach dem Friedensvertrag zustehende Recht, deutsche Privatforderungen an Schuldner in Elsaß-Lothringen zu beschlagnehmen, Gebrauch machen werde, und da die deutschen Gläubiger beabsichtigen, voraussichtlich von der Reichsregierung entschädigt werden würden. Diese Mitteilungen sind unzutreffend. Es ist noch keine Stelle geschaffen, die solche Anmeldungen entgegennehmen soll, zumal, da überhaupt noch nicht feststeht, ob solche zu erfolgen haben und ob und in welchem Umfang das Reich Schadenersatz leisten wird. Sollte eine derartige Stelle geschaffen werden, so wird es vermutlich notwendig sein, nicht nur die Forderungen anzumelden, sondern auch Unterlagen beizufügen. Den bisher erfolgten Anmeldungen ist keine andere Bedeutung anzumessen, als daß man sie im Reichsministerium des Innern sammelt, um sie dann — immer vorausgesetzt, daß eine Anmeldestelle überhaupt geschaffen werden sollte — an diese abzugeben.

*** Häuserfabrikation.** Wie aus London geschrieben wird, besteht in England jetzt die Absicht, der Wohnungsfrage tatkräftig zu Hilfe zu gehen. Viel Aussicht auf Verwirklichung hat der Vorschlag des Generalkommissionärs für Britisch-Kolumbia, Bäder, in großen Mengen, möglichst in Hunderttausenden (!) fertiggestellte fabrikmäßig angefertigte Häuser einzuführen, die unmittelbar nach der Ankunft in England „aufgesetzt“ werden können. Diese Häuser werden aus dem besten Holz der Welt hergestellt sein; sie können in Britisch-Kolumbia zu Hunderttausenden fabriziert werden und sind — nicht teuer. Ein Haus mit einem heizbaren Zimmer, Küche, Kammer, Bad, Nebenraum u. s. w. soll 130 Pfund, ein 8-Zimmerhaus mit ansprechendem Aeußeren: Veranda und Balkon nur 300 Pfund Sterling (also nach Friedenswert umgerechnet 6000 Mark) kosten.

*** Auch die Rüsse werden teurer!** Ja, warum eigentlich nicht, da doch alle Gegenstände des täglichen Bedarfs — und ist vielleicht ein Aufsteigen des Gegenstands des täglichen Bedarfs? — im Preise steigen? Warum sollen also die Rüsse, die „geköhlten“ Rüsse nicht mehr kosten als früher? Wenigstens in Amerika. Dort kostete vor dem Krieg ein Rüschen, das man sich ohne vorherige Erlaubnis von einer „Schönen“ Munde raubte 10 Dollar, soll heißen, das war die übliche Strafe, die ein Richter aussprach, wozu dann freilich noch die keineswegs unerheblichen Kosten des Verfahrens kamen. Bei zwei Rüssen kam der „Räuber“ zumeist sogar etwas billiger weg, was sich mit den kaufmännischen Grundsätzen des „Großpreises“ — bei Mehrabnahme Preisermäßigung! — ohne weiteres vereinbart. Aber jetzt kosten zwei Rüsse betrüblicherweise 28 Prozent, seit ein Richter in Chicago diese Preisermäßigung vorgenommen. — Nämlich...! Eine junge Dame, ein Fräulein Rose Conroy, hatte den Kassierer eines Kaffeehauses in Chicago bei der Polizei angezeigt. Vor dem Richter erzählte sie dann die Geschichte des Leidens. Als sie ihre Rechnung bezahlte, hatte der Kassierer sie umfaßt und zweimal gegen ihren Willen geküßt. Der Richter — er hieß Gemmill — bemerkte dazu, daß es bisher üblich gewesen sei, Rüsse mit 10 Dollar das Stück zu bewerten, und schlug vor, es bei dieser Spruchpraxis auch hier bewenden zu lassen. Da sprang aber entrüstet der Vertreter der Klägerin, der Advokat Senebeck auf und redete also: „Herr Richter, haben Sie die Güte sich zu erinnern, daß alles außerordentlich in der jüngsten Zeit im Preise gestiegen ist, woraus doch wohl folgt, daß auch die Rüsse höher bewertet werden müssen!“ — Und daß der Richter nicht Salomo, sondern Gemmill hieß, verurteilte er den Sünder zu 25 Dollar und in die Kosten des Rechtsstreits. Fragt sich nur, ob die Rüsse wirklich so viel wert waren. Aber das kann nur der „Räuber“ wahrheitsgemäß beantworten.

Der Orgelmann.

Auf der Straße vor dem Haus
Steht ein Orgelmann,
Dreht die Orgel und stimmt laut
Altelieder an.

Kind und Kindlein geh'n im Reigen,
Sind sich lieb und treu,
Denn die alten, guten Weisen,
Die sind ihnen neu.

Und als im Gut die Gabe blinkt
Orgelmann will geh'n,
Schnell die Jugend ihn umringt
Ruft: — Auf Wiederseh'n!

Orgelmann erwidert d'rauf
Schaut sie freundlich an,
Spricht: — „Da jetzt der Krieg ist aus,
Komm ich dann und wann.“

Gustav Flandermeyer.

Die neuen Höchstpreise für Obst vom 5. September 1919.

Auf Anordnung des Ober-Versorgungsamtes in Mainz werden auf Grund des § 12 und § 15 der Bekanntmachung über die Preisprüfungsstellen und die Preisregulierung vom 25. Sept. 1915 (R. G. Bl. S. 601) innerhalb des französisch besetzten Teiles des Reg. Bez. Wiesbaden in Anwendung bezw. Ergänzung der Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 14. August 1919 folgende Höchstpreise für Obst mit Gültigkeit vom 5. Sept. 1919 ab festgesetzt:

Obstart	Erzeugerpreis Kleinhandelspreis	Mk. je Pfund	Mk. je Pfund.
Brombeeren	1.00	1.30	
Reineclauden	0.70	1.00	
Mirabellen	0.80	1.10	

Birnfische	1.50	2.00
Haus-Zwetschen u. Pflaumen	0.26	0.32
Äpfel: Tafelobst (Edelobst)	0.90	1.20
„ Tafelobst (Reinetten u. gleichwertige Sorten)	0.45	0.55
„ Wirtschaftsobst (Kochobst) gepflückt und sortiert, Sorten wie Schafsnase, Bohnapfel, roter Eiserapfel, brauner Matapfel (Kochapfel) und andere gleichwertige Sorten	0.25	0.32
„ Schüttel- und Fallobst	0.15	0.20
Birnen: Tafelobst (Edelobst)	0.75	1.00
„ Tafelobst (Butterbirnen u. gleichwertige Sorten)	0.35	0.45
„ Wirtschaftsobst (Kochbirnen gepflückt und sortiert)	0.20	0.27
„ Schüttel- u. Fallobst	0.12	0.18
Quitten	0.45	0.55
Wallnüsse	0.65	0.85

Ueber die Zugehörigkeit des Kernobstes zu den einzelnen Preisgruppen entscheidet in Zweifelsfällen endgültig die Staatliche Behörde für Wein-, Obst- und Gartenbau in Weisenheim oder die Obstbauämter der Landwirtschaftskammer.

Den Kommunalverbänden steht es frei, ihrerseits niedrigere (nicht höhere) Höchstpreise als die vorstehenden festzusetzen.

Die neuen Höchstpreise sind so bemessen, daß Erzeuger und Verbraucher zufrieden sein können. Unter Edelobst von Äpfeln und Birnen versteht man die ausserordentlich vollkommen ausgebildeten und reifenreinen mit Stiel gepflückten Früchte aller Reinetten, Butterbirnen, sowie sonstige edlere Tafeläpfel und Birnen. Unter Tafelobst alle besseren Äpfel- und Birnensorten, auch Reinetten und Butterbirnen 2. Größe, gut gepflückt und sortiert, große und mittelgroße Früchte, auch solche mit kleinen Fehlern, wie z. B. mit kleinen Fusicladiumflecken, aber keine wurmfressigen, angefaulten oder geschüttelten Früchte dürfen dabei sein. Auch das Wirtschaftsobst von Äpfeln und Birnen muß gepflückt und sortiert sein, denn sonst hält es sich nicht. In Zweifelsfällen bin ich gerne zur Auskunft bereit.

Obst- und Weinbauinspektor Schilling in Weisenheim a. Rh.

Letzte Nachrichten.

Ein neues Ultimatum.

* Versailles, 28. Sept. Der „Temps“ meldet: Der Fünferat beschloß heute vormittag, durch Vermittlung des Marschalls Foch der deutschen Regierung eine letzte Note zu überreichen und die sofortige Räumung der baltischen Provinzen Litauen und Kurland von den Truppen des Generals v. d. Goltz zu verlangen. Wenn die deutsche Regierung dieser letzten Aufforderung nicht Folge leisten würde, würden sofort Maßnahmen getroffen, die besonders umfassen:

1. Die Einstellung jeder Nahrungsmittelzufuhr und jeder Zufuhr von Rohmaterialien in Deutschland.
2. Den Abbruch aller Verhandlungen finanzieller Art, die augenblicklich mit Deutschland geschlossen werden, besonders aber mit Rücksicht auf die Kreditbewilligung.

Allgemeiner Verkehrsstreik in England.

* London, 27. Sept. Ein Beamter des Nationalverbandes der Eisenbahner teilte dem Reuterschen Bureau mit, daß sich der Streik über das ganze Land erstrecken und für alle Bahnen im ganzen vereinigten Königreich sowie die elektrischen Bahnen Gültigkeit hat. Die vereinigte Genossenschaft der Lokomotivführer und Fräger beschloß mit dem Nationalverband der Eisenbahner zusammenzugehen. Thomas wurde verständigt, daß die Genossenschaft bereit sei, wenn nötig, in den Ausstand zu treten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Böge, Eltville.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Der elegante Mantel aus hellbraunem Tuch erhielt sein vornehmes Gepräge durch die reiche Garnitur von schwarzen Seidenknöpfen und edelschönen Schnurschlingen. Trotz seiner losen Form von schlanker Wirkung, ist er voran sowohl wie im Rücken mit nach innen gelegten Quetschungen gearbeitet, die vorn durch den Knopfsatz, im Rücken aber durch Stepperei festgehalten werden. Im Taillenschluss hält ein faltiger Schärpengürtel das ganze zusammen, der tief herabreichende Kragen aus sandfarbenem Tuche endigt im Rücken als Matrosenkragen. Schlank, unten leicht erweiterte Ärmel. Schnitt vorrätig in 42, 44, 46, 48, 52 cm. halber Oberweite zu 1,50 M. durch die Modenzentrale Dresden-N. 8 zu beziehen.

Geschäftliches.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Städtischen Sparkasse Viebrich bei, welcher der Beachtung der Leser empfohlen wird.

Schöne geräumige 2-Zimmer-Wohnung mit Küche und Wintergarten zu vermieten. Offert. unter E. K. 100 an die Ergeb. ds. Bl. erbitten. 17434

Faß-Versteigerung

zu Eltville a. Rh.
Am Montag, den 6. Oktober lfd. J.,
vormittags 11 Uhr,
kommen im Gasthaus „Hofenthäler“ Taunusstr. 11
zu Eltville, öffentlich meibietend gegen Barzahlung zur
Versteigerung:
12 Halbstückfässer, 18 Stück Fackelölter = Fässer
und 4 Halbstückbütten.
Alle Fässer und Bütten sind neu und noch nicht geölt.
Besichtigung vor Beginn.
Näheres bei dem Bevollmächtigten:
Ph. Mohr, Eltville a. Rh.,
Fernsprecher 108, Schwalbacherstr. 36.
[7429]

An unsere Mitglieder!

Nachdem in Eltville endlich das langersehnte
fogen. Kundensystem eingeführt worden ist, wonach ein
Jeder das Geschäft wählen kann, in dem er die von
der Stadt gelieferten Lebensmittel kaufen will, werden
unsere Mitglieder gebeten, diese Lebensmittel auch aus
ihrem eigenen Verkaufsgeschäft zu beziehen. Sie er-
höhen dadurch nur den Umsatz und dienen damit ledig-
lich dem genossenschaftlichen Zweck.
Beamten- und Bürger-Konsumverein
für Wiesbaden und Umgegend e. V. m. b. H.
Filiale Eltville.
[7385]

Nach langjähriger Assistententätigkeit bei Prof.
Arnold Cahn in Straßburg und Prof. James Israel
in Berlin, zuletzt kürzere Zeit bei Geh. Rat Rei-
singer hier, habe ich mich als
Spezialarzt für Chirurgie u. chirurgische
Erkrankungen der Harnorgane
niedergelassen.
Dr. Paul Frank,
Mainz,
Hindenburgplatz 6 II.
Sprechstunden: von 11-12 vorm., 2 1/2-4 nachm.
Telefon 1104. [7409h]

Täglich frische Würstchen,
frische holl. ungefaltene Süßrahm-
Tafelbutter, Landbutter,
1. Qual. Schweineschmalz,
Koloschmalz, gezuckerte u. unge-
zuckerte Milch, Gewürze, Badpulver,
Hoheluhe'sche Suppenwürfel, Ge-
müse- u. Suppenmakaroni,
ist. Düsseldorf'sche Tafelsenf,
Büchlinge etc.
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Hubert Schwarz,
Rosengasse 6
an der Kath. Kirche.
[7480]

Zur gefl. Beachtung!

Um Irrtümern zu begegnen, teile ich meiner werten Kund-
schaft mit, daß die seit Jahren von mir geführte Filiale der
Firma Buchthal's Kaffeegeschäft seit längerer Zeit in mein
Eigentum übergegangen ist und ich das
Kolonialwaren-Geschäft
unter eigener Firma und auf eigene Rechnung weiterführe. Ich
bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen, auch weiterhin be-
wahren zu wollen.
Fräulein Käthe Angermüller,
Marktstraße 4.
[7364]

Gallensteine

werden schmerz- und gefahrlos durch unser „Bongamit“
beseitigt.
Prospekt Nr. 91 mit vielen Dankschreiben gratis. [7367m]
Beumers & Co., Köln, Sallerring 55.

Unterricht

in
Frisieren und Ondulieren
erteilt
Frau **M. Strehle,**
Wilhelmstr. 7 II.
(„Hotel Taunus“).
[7421]

einige Leute

Riffenfabrik
Heinrich Fuchs,
Eltville.
[7432]

Fahrplan der Kleinbahn Eltville-Schlangenbad

Gültig ab 5. Oktober 1919.

Hinfahrt.

Eltville (Staatshbf.) ab	Nur	† 650	1015	1250	315	518
Neudorf	Werktag	703	1028	108	328	526
Ranenthal		707	1032	108	332	530
Schlangenbad . . an		722	1047	121	347	545

Rückfahrt.

Schlangenbad . . ab	Nur	† 728	1108	128	415	550
Ranenthal	Werktag	743	1123	143	430	565
Neudorf		747	1127	147	434	568
Eltville (Staatshbf.) an		800	1140	200	447	580

† Verkehrt nur Werktag.

Berlin 5. Oktober 1919.

[7408]

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft
Aktien-Gesellschaft.

Gemäß § 7 der Vereins-Satzung laden wir hierdurch zur alljährlichen
Mitglieder-Versammlung
am 1. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr,
im Vereinshaus, Taunusstr. 6 zu Eltville.
ein. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslage. 3. Vorstandswahlen.
4. Mitteilungen.
Der Vaterländische Frauen-Verein
für das ehemalige Amt Eltville, e. V.
[7390]



Geschäftsbücher
EDLER & KRISCHE
HANNOVER
GEGR. 1856.
Hauptniederlage für Eltville bei ALWIN BOEGE, Papierhandlung

Ein gutes Rezept

zur Herstellung eines vorzüglich schmeckenden
Hausgetränks
ist folgendes:
Man nehme zu 150 Liter 40-80 Pfund Kefel oder
Birnen, 1 Flasche Mostansatz mit Heidelbeerzuzug und
mit Süßholz, 2-4 Pfund Zucker, 40 g. Pechhefe.
— Genaue Anweisung liegt den Flaschen bei. —
Ein Versuch überzeugt. Glänzende Anerkennungen.
Auf's Kunstmostansatz mit Heidelbeerzuzug und mit
Süßholz kostet die Flasche zu 100 Liter Mk. 17.—.
Auf's Kunstmostansatz mit Heidelbeerzuzug und mit
Süßholz kostet die Flasche zu 50 Liter Mk. 9.—.
Alleiniger Hersteller:
Robert Ruf, Heidelbeer-Verbands-
haus, Ettlingen.
Wöfingen, 23. August 1919.
Weiter Herr Ruf!
Habe schon zweimal von Ihnen Kunstmostansatz bezogen
für mich und meinen Nachbar; derselbe hat uns sehr gut
gefallen. Habe dieses Jahr wenig Obst, möchte es da-
her mit Kunstmostansatz strecken. Senden Sie mir daher
so schnell als möglich wieder 3 Flaschen Heidelbeer-Kunst-
mostansatz mit Süßholz.
[7329h] gez.: Christine Schäfer.

Grossbank.

Filiale [7397]
in Wiesbaden
sucht mehrere tüchtige Beamte. Eintritt sofort. Bewer-
bungen unter „F. 6425“ an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen!
Gebrauchtes Möbel, ein
Tafelklavier Flügel, zwei
Bettschellen (einschlafend und
1 1/2-schlafend), eine noch gut
erhaltene Wäschmangel.
Näh. in der Exped. d. Bl.
[7431]
Geflügelreunde lesen die
Geflügel-Welt, Chemnitz
E. 3.
[7430] Probe-Str. u. Bäckergasse gratis.
[7433]

Wer guten Verdienst
sucht, sende seine Adresse unter
„H. B. 1“ an den Verl. d. Bl.
[7428]
Kaufe gebrauchte, leere
Blumentöpfe,
auf Wunsch werden diese abge-
holt.
[7430] Gärtnerei
H. Burg, Nachf.

Leeres
möbl. Zimmer, [7401]
sofort zu vermieten.
Näh. im Verlag ds. Blattes.
Junges Mädchen
zu Botengängen
für Nachmittags per 1. Oktober
ge sucht. Vergütung 40 Mark
monatlich. [7409]
Braubach & Fischer,
Schwalbacherstr. 10.
Für Herrschaftshaushalt
besseres tüchtiges
Alleinmädchen
ebenfalls bessere
Stundenfrau
oder
Mädchen
gegen guten Lohn sofort gesucht.
Näheres im Verlag ds. Bl.

Möbel

3. niedrigst gestellten
Preisen
Schlafzimmer
in Eichen, Nussbaum,
Kirschbaum, Mahagoni u. lackiert.
Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Kompl. Küchen
in großer Auswahl.
Einzel-Möbel
Büfets, Vertikows, Tische,
Stühle, Bettstellen, Mo-
tragen, Divans, Schreib-
tische, Kleiderschränke,
Bücherschränke usw.
Möbelhaus
Buehdahl
Wiesbaden,
Bärenstraße 4.
[7361]



Qualität ist alles!
Ich bin die Qualität!
Enttäuschung, Ärger
und Schaden wird
vermieden durch
den Schuhputz
Erdal
schwarz, gelb, braun, rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz
[7427]

Maß-
Corsetts
werden Ihnen aus Ihren Stoffen
aller Art angefertigt sowie ge-
tragene gewaschen und repariert.
L. Kühn,
Wiesbaden,
Waltersstr. 18. II.
[7405]

Ein Mädchen
für Hausarbeit gesucht. [7406]
Rheingauerstr. 18 II.
Zu kaufen gesucht!
20-30 Zentner
Rüffe.
Gef. Angebote unt. R. N. 100
an die Exped. ds. Blattes. [7406]

Vebrmädchen
für Damenputz
zum 1. Oktober gesucht.
Marg. Krebs,
Eltville,
Schwalbacherstr. 9.
[7375]

Reines Leinöl
empfiehlt
Aug. Kopp I.,
Baumaterialienhandlung,
[7384] Schwalbacherstr. 25.

Piano oder Flügel
zu kaufen gesucht. [7319]
L. Fild, Eltville,
Marktstraße 2.

Die ewangel.
Küsterstelle
zu Erbach ist am 1. Dez. neu
zu besetzen.
Bewerbungen sind bis 15.
Oktober an Herrn Pfarrer
Wackerling zu richten. [7418]